

»In der Welt habt ihr Angst«?

(Johannes 16,33)

Günther Schwarz - Wagenfeld

Ein ἵνα dort, wo ein ὅτι-recitativum hingehört, und ein Punkt dort, wo ein καί hingehört - und schon ist ein Text völlig entstellt. Beispielsweise Joh 16,33 nach dem NTG:

Ταῦτα λελάληκα ὑμῖν ἵνα ἐν ἐμοὶ εἰρήνην ἔχητε. ἐν τῷ κόσμῳ
θλιψὶν ἔχετε· ἀλλὰ θαρσεῖτε, ἐγὼ νενίκηκα τὸν κόσμον.

Da J. Schneider¹ die eingangs erwähnten Fehler nicht erkannte, gab er diesen Text so wieder²:

»Das habe ich zu euch geredet, damit ihr in mir Frieden habt. In der Welt habt ihr Angst; aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden!«

Wäre das NTG kolometrisch gedruckt, oder hätte Schneider den Text, bevor er ihn übersetzte, wie folgt in Sinnzeilen gesetzt, dann wäre er ihm zumindest bedenklich erschienen:

Ταῦτα λελάληκα ὑμῖν
ἵνα ἐν ἐμοὶ εἰρήνην ἔχητε.
ἐν τῷ κόσμῳ θλιψὶν ἔχετε·
ἀλλὰ θαρσεῖτε,
ἐγὼ νενίκηκα τὸν κόσμον.

Und hätte er gar, was selbstverständlich sein sollte, den Sinaisyrer und den Curetonsyrer hinzugezogen, dann wäre er in beiden auf folgenden Wortlaut gestoßen:

הלך אמרת
דנהוא לכרך בר שלמא
רבעלמא נהוא לכרך ארלצנא
אלא לא תדחלך
אנא גיר זכיתה לעלמא :

Dieser Text hat gegenüber dem NTG-Text den Vorzug, abgesehen vom überflüssigen גיר und der Wortfolge, korrekt zu sein. Das zeigt sich sowohl an seiner poetischen Form als auch am Vokabular.

¹ Das Evangelium nach Johannes (31985), S. 279.

² Offensichtlich, ohne seine poetische Form zu erkennen.

Die poetische Form der Zeilen zwei bis fünf ist offenkundig: Zeilen zwei und drei, je vierhebig, sind ein Distichon im antithetischen Parallelismus; Zeilen vier und fünf, je dreihebig, sind ein Distichon im synthetischen Parallelismus.

Diese poetische Form hatte schon jener Übersetzer nicht erkannt, der das Logion Joh 16,36 aus dem Aramäischen ins Griechische übersetzte. Andernfalls hätte er das דָּ am Anfang der zweiten Zeile nicht mit ἵνα, sondern mit einem ὄτι(-recitativum) wiedergegeben. Und hätte er das, dann hätte er das unentbehrliche דָּ am Anfang der dritten Zeile sicherlich nicht ausgelassen.

Durch diese beiden Fehler wurde der ursprüngliche Sinn von Joh 16,36 bis zur Unkenntlichkeit entstellt, wie die nun folgende Wort-für-Wort-Übersetzung erkennen läßt:

הָלִין	Dies
אָמַרְיִת	ich habe gesagt,
דָּבַר	daß durch mich
יִהְיֶה	wird sein
לְכֹרֶן	euch
שְׁלָמָא	das Heil, der Friede,
וּבְעָלְמָא	und durch die Welt
יִהְיֶה	wird sein
לְכֹרֶן	euch
אִדְלְצָנָא	die Bedrängnis.
אֵלָא	Aber
לֹא	nicht
תִּדְחִלְדִּין	fürchtet euch!
אֲנָא	Ich,
דְּבִיתִיהָ	ich habe sie überwunden,
לְעָלְמָא	die Welt.

Diese Rückübersetzung ins Aramäische, bei der die im Aramäischen vorauszusetzende Wortfolge wiederhergestellt ist, macht deutlich:

- daß es sich bei diesem Logion um einen Ausspruch des Erhöhten handelt, mitgeteilt durch einen urchristlichen Propheten,
- daß die Ursprache dieses Logions das Aramäische gewesen sein muß, und daß jener Übersetzer, der es ins Griechische übersetzte, tatsächlich die oben genannten Fehler gemacht hat: 1. die Fehlübersetzung des דָּ mit ἵνα statt mit einem ὄτι(-recitativum), wie es korrekt gewesen wäre; 2. die Auslassung des דָּ, obwohl der Parallelismus membrorum der Zeilen zwei und drei es erfordert.

Ein weiterer Fehler war, daß jener Übersetzer die instrumentalen ܩܘܪܝܢܘܢܝܢ und ܩܘܪܝܢܘܢܝܢܝܢ mit dem mehrdeutigen ἐν übersetzte, statt mit dem eindeutigen διὰ. (Doch dies ist ein läßlicher Fehler: weil ἐν – ebenso wie ܩ – zumindest auch instrumentale Bedeutung haben und mit »durch« wiedergegeben werden kann².)

Vermeidet man alle diese Fehler und erkennt man, daß ܩܘܪܝܢܘܢܝܢ im Johannesevangelium häufig »die Weltmenschen« bedeutet (ein unjesuanischer Sprachgebrauch!³), dann ergibt sich als ursprünglich beabsichtigter Sinn – wenn man die »grammatische Parataxe für logische Hypotaxe«⁴ beachtet:

Dies habe ich gesagt:

*Obwohl ihr durch mich das Heil haben werdet,
werdet ihr durch Weltmenschen Bedrängnis haben⁵.*

Aber fürchtet euch nicht!

Ich, ich habe die Weltmenschen überwunden.

Zusammenfassung

Fehler: Bei der Übersetzung aus dem Aramäischen ins Griechische wurde das ܩ⁶ mit ἵνα statt mit einem ὅτι(-*recitativum*) wiedergegeben, wurden das ܩ ausgelassen und die instrumentalen ܩ in ܩܘܪܝܢܘܢܝܢ und ܩܘܪܝܢܘܢܝܢ mit dem mehrdeutigen ἐν übersetzt, statt mit dem eindeutigen διὰ. Bei der Übersetzung aus dem Griechischen ins Deutsche wurde die »grammatische Parataxe für logische Hypotaxe« nicht beachtet, wurden εἰρήνη mit »Frieden« statt mit »Heil«, ὄλιψις mit »Angst« statt mit »Bedrängnis« und κόσμος mit »Welt« statt mit »Weltmenschen« wiedergegeben.

Korrektur: Sechs dieser acht Fehler wurden aufgrund der syrischen Überlieferung zur Stelle beseitigt.

¹ W. Baumgartner im KBL (21958), S. 1056, notierte: Dan 2,30; 7,8; Esr 6,14.

² A. Oepke im ThWNT II (1935), S. 536, notierte: Mt 12,27 par.; Mk 3,22 par.; Apg 17, 28.31; Röm 9,7; 1. Kor 7,14; Hebr 11,18.

³ Vor allem dies – neben dem »Ich habe . . . überwunden« – spricht dafür, daß Joh 16,33 dem Erhöhten zuzuschreiben ist.

⁴ Siehe dazu K. Beyer, *Semitische Syntax im Neuen Testament I* (1962), S. 259-271.

⁵ Man beachte die korrekte Antithese zwischen »mich« und »Weltmenschen«.

⁶ Zu dieser mehrdeutigen Partikel bemerkte M. Black, *Die Muttersprache Jesu* (1982), S. 70: Sie »ist ein Relativpronomen, das Genitivkennzeichen und eine Konjunktion; sie kann äquivalent sein mit ὅτι, »weil«, mit dem ὅτι-*recitativum* oder mit ἵνα; sie kann auch die Bedeutung von ὅτε oder ὡστε haben . . . Angesichts einer so weitreichenden Mehrdeutigkeit war diese Partikel fast dazu verurteilt, bei jeder Übersetzung ins Griechische Mißverständnisse oder verschiedene Interpretationen hervorzurufen.« Black stützte sich dabei auf C.F. Burney, *The Aramaic Origin of the Fourth Gospel* (1922), S. 70, ging aber darüber hinaus.